


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Stadtteilschule Stübenhofer Weg

Inspektion vom 16.06.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Stadtteilschule Stübenhofer Weg ist darauf ausgerichtet, die Herausforderungen und Chancen der kulturellen und sozialen Vielfalt der Schülerschaft konstruktiv zu nutzen und eine entsprechende Schulkultur zu entwickeln. Dieser Anspruch spiegelt sich im Motto der Schule „Chancen schaffen – Schülerinnen und Schüler stärken“ wider.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindet die Motivation, als inklusive Schule allen Schülerinnen und Schülern des Stadtteils bestmögliches Lernen zu ermöglichen. Die Schule befindet sich in einem deutlich wahrnehmbaren Identitätsfindungsprozess. Einen zentralen Stellenwert haben dabei die schulischen Leitsätze. Diese wurden im Rahmen intensiver Abstimmungsprozesse erarbeitet und nach Verabschiedung durch alle beteiligten Gremien in der Schulordnung niedergelegt. Gemeinsame Regeln, Respekt und gegenseitiges Verantwortungsbewusstsein, aber auch die Vernetzung im Stadtteil stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Ein besonderes Augenmerk des Steuerungshandelns liegt auf der Etablierung einer Profilbildung im Sinne der Vermittlung von Wissen durch praktische Erfahrung. Aktuelle Entwicklungsschwerpunkte sind die Weiterentwicklung der ganztägigen Bildung und die Anpassung der schulischen Schwerpunkte an die Anforderungen und gegebenen Rahmenbedingungen einer inklusiven Schule.

Das Handeln der Schulleitung wird von allen Beteiligtegruppen der Schulgemeinschaft mehrheitlich als zielorientiert, präsent und kommunikationsstark wahrgenommen. Eine große Herausforderung liegt darin, innerhalb der Vielzahl und hohen Komplexität der schulischen Entwicklungsvorhaben klare Prioritäten auch mit Blick auf die der Schule zur Verfügung stehenden Ressourcen und die Kräfte aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu setzen.

Die Schule hat überwiegend klare Strukturen und organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, die eine systematische Schulentwicklung begünstigen. Hierzu zählen feste Klassen- und Jahrgangsteams sowie themenbezogene Arbeitsgruppen. Die Einführung des Praxislertags, die Arbeit mit dem schulinternen Logbuch sowie die Arbeit an der Neurhythmisierung des schulischen Ganztags zeigen, dass die Schule zentrale Entwicklungsaufgaben in den Blick nimmt. In Teilbereichen wird anhand regelmäßiger Evaluationen der eingeleiteten Projekte, wie beispielsweise im Rahmen der Arbeitsgruppe „Neurhythmisierung des Ganztags“ eine systematische und nachhaltige Schulentwicklung im Sinne eines Qualitätszyklus deutlich. Die entsprechenden Prozesse werden regelhaft dokumentiert und allen Beteiligten

zugänglich gemacht. In Bezug auf die Unterrichtsentwicklung sind eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand deren der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, zwar in einzelnen Jahrgängen, insgesamt jedoch noch nicht durchgängig vorhanden. Eine Hauptaufgabe besteht darin, im Bereich der Unterrichtsentwicklung durch eine intensive Koordination die notwendige Verbindlichkeit über alle Jahrgangsstufen hinweg zu sichern (s. auch Abschnitt 2.1 Unterricht).

Im Bereich der Personalführung liegen Arbeitsschwerpunkte der Schulleitung in der Neueinstellung von Kolleginnen und Kollegen sowie in der Durchführung der Beurteilungsverfahren. In den Interviews betonen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übereinstimmend die positive und stärkenorientierte Grundhaltung der Schulleitung beispielsweise gegenüber neuen Kolleginnen und Kollegen bei der Übernahme von Aufgaben.

Auffallend ist, dass im Gegensatz dazu die Ergebnisse der Fragebogenerhebung eine Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse, Ziele und Fähigkeiten aller Pädagoginnen und Pädagogen nicht zufriedenstellend belegen. Diese Tendenz setzt sich in der nur eingeschränkt vorhandenen Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich einer individuellen stärkenorientierten Begleitung, Unterstützung und Förderung durch die Schulleitung fort. Der Ausbau von Strukturen zur individuellen Unterstützung und Beratung auch mit Blick auf mögliche Überlastungsanzeichen erscheint notwendig. Instrumente der systematischen Personalentwicklung wie kriteriengeleitete Personalentwicklungsgespräche oder strukturierte Leitungsfeedbacks im Rahmen regelhafter Unterrichtshospitationen werden an der Schule nicht genutzt. Eine systematische Ausrichtung und Weiterqualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die anspruchsvolle Aufgabe des Unterrichts mit einer sehr heterogenen Schülerschaft wird auf Grund der aktuell noch nicht ausreichend verfügbaren sonderpädagogischen Kompetenzen nur in Ansätzen deutlich.

Die Stadtteilschule Stübenhofer Weg ist eine gebundene Ganztagschule. Derzeit wird ein konzeptioneller Zusammenhang zwischen Vor- und Nachmittag nur wenig deutlich. Die Schule hat dieses als Entwicklungsfeld erkannt und eine Neurhythmisierung des Tages- und Wochenablaufs entwickelt und verabschiedet. Das Steuerungshandeln ist darauf ausgerichtet, auf der Grundlage der Neurhythmisierung das ganztägige Bildungsangebot konzeptionell weiterzuentwickeln. Ziel der vorgesehenen Veränderungen ist es, die pädagogischen Angebote des Vor- und des Nachmittags vor allem auch mit Blick auf die umfangreichen und ressourcenbindenden Förder- und Fördermaßnahmen im Rahmen der inklusiven Schulentwicklung enger zu verzahnen, um so eine höhere Wirksamkeit zu erzielen.

Die Gremien und die Schulbeteiligten werden dabei unterstützt, sich am Schulleben und an der Schulentwicklung zu beteiligen. Dies führt zu einem weitreichenden Konsens der schulischen Entwicklungsprozesse in der Schulgemeinschaft und zu einer starken schulischen Identität. Systematisch werden die Schülerinnen und Schüler zur Durchführung des Klassenrats angeleitet, auch der Schülerrat tagt regelmäßig. Eine aktive Beteiligung der Schülerschaft findet auch durch den Einsatz als Streitschlichterinnen und Streitschlichter statt. Eine Beteiligung und Information der Eltern bei wichtigen Entscheidungen finden regelhaft innerhalb der entsprechenden Gremien statt.

- stark:** -
- eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen
1.2. / 1.3 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

- eher schwach:** 1.4 Verantwortung für das Personal übernehmen
1.G Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Durch das Schaffen entsprechender Rahmenbedingungen wird die Zusammenarbeit aller beteiligten Berufsgruppen in den Jahrgangsteams und die Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums gezielt unterstützt. Mit der Neuorganisation der Jahrgangskonferenzen ist ein wesentlicher Schritt zu einer systematischen Zusammenarbeit der überwiegend multiprofessionellen Teams in Bezug auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung vollzogen worden. An der Stadtteilschule Stübenhofer Weg sind insgesamt ein hohes Engagement und eine ausgeprägte Identifikation der Pädagoginnen und Pädagogen mit ihrer Arbeit erkennbar. Die intensive Kooperation der beteiligten Berufsgruppen mit Blick auf die jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen hat einen hohen Stellenwert. Absprachen zu förderdiagnostischen Fragestellungen sind vor allem in der Unterstufe verbindlich festgelegt. In besonderer Weise ist die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen darauf ausgerichtet, alle Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lern- und Arbeitsstrategien zu unterstützen, dies findet seinen Niederschlag im schulinternen Methodencurriculum.

Gute Ansätze einer systematischen inhaltlichen Abstimmung zeigen sich darin, dass sich alle Jahrgangsteams in den Kernfächern über die Planung und Durchführung von Unterricht austauschen. Diesbezügliche Absprachen werden in den Jahrgängen verbindlich getroffen und münden in die Durchführung gemeinsamer Klassenarbeiten und teilweise in gemeinsame Unterrichtsvorhaben. Über die Arbeit in den Jahrgangskonferenzen hinaus gibt es weitere Strukturen der kollegialen Zusammenarbeit und Kommunikation in den Fachkonferenzen.

Die inhaltliche Zusammenarbeit in den Fachkonferenzen gestaltet sich unterschiedlich. Ausbaufähig erscheint die Übergangsgestaltung zwischen den Jahrgängen im Sinne einer vertikalen Koordination. Eine systematische Evaluation der Umsetzung curricularer Absprachen beispielsweise im Rahmen regelhafter Unterrichtshospitationen durch Fachleitungen findet nicht statt.

- stark:** -
- eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Stadtteilschule Stübenhofer Weg geben den Schülerinnen und Schülern bei den zweimal jährlich stattfindenden Lernentwicklungsgesprächen ein

regelmäßiges Feedback. Darüber hinaus hat das in allen Klassen eingesetzte Logbuch einen wichtigen Stellenwert. Die Schülerinnen und Schüler werden zur selbstständigen Führung des Logbuchs angeleitet, in der praktischen Umsetzung zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede. Das Logbuch dient auch als Anlass für eine individuelle Lernberatung, die von den Pädagoginnen und Pädagogen mehrheitlich praktiziert wird.

Die Schule begleitet die Schülerinnen und Schüler durch Projektstage, unterschiedliche Praktika und durch eine intensive individuelle Beratung sehr systematisch in ihrer individuellen Anschlussplanung im Sinne der Berufs- und Studienorientierung. Die Schule trägt das Qualitätssiegel einer Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung.

Impulse für die Unterrichtsentwicklung ergeben sich teilweise durch anlassbezogenes Feedback innerhalb der Klassenteams oder durch die anlassbezogene Rückmeldung des Beratungsteams an die Lehrkräfte. Ein systematisches Feedback, beispielsweise durch regelhafte kollegiale Hospitationen, ist hingegen nicht etabliert. Mit Blick auf die Herausforderung der Weiterentwicklung des inklusiven Unterrichts unter den gegebenen Rahmenbedingungen stellt dies ein deutliches Entwicklungsfeld dar. Die Schulleitung macht die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung für alle relevanten schulischen Gremien transparent. Die erhobenen Daten werden regelhaft genutzt, um daraus Impulse für die Weiterentwicklung des Unterrichts zu ziehen.

- stark:** -
- eher stark:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
- eher schwach:** 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- schwach:** -

Unterrichtsqualität

Die Herausbildung sozialer Kompetenzen ist ein permanentes und auch strukturell angelegtes Merkmal der Schule. Allen Schulbeteiligten ist die hohe Bedeutung der Erziehung bewusst, die pädagogische Arbeit in diesem Bereich nimmt einen außerordentlich großen Raum ein. Dies wird unter anderem an dem durchgängig geltenden Klassenlehrerprinzip, an klaren Strukturen für eine Vielzahl präventiver Maßnahmen sowie an den schulspezifischen Beratungsangeboten deutlich. Einen zentralen Stellenwert haben die eingeführten Schulregeln sowie die verbindlichen Interventionsketten, die im Alltag Orientierung bieten.

Der Unterricht an der Stadtteilschule Stübenhofer Weg ist mehrheitlich durch eine wertschätzende und unterstützende Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen geprägt. Dem Unterricht liegen verbindliche Klassen- und Umgangsregeln zugrunde, die konsequente Umsetzung gelingt jedoch nicht durchgängig. Auffallend ist, dass die Ausprägung der Items, die das Lernklima und das Klassenraummanagement erfassen, deutliche Unterschiede und somit insgesamt im Vergleich mit anderen Stadtteilschulen ein leicht unterdurchschnittliches Ergebnis aufweisen. Im Bereich der Schüleraktivierung zeigt sich ein durchschnittliches Ergebnis. Vergleichsweise stark ausgeprägt ist der Bereich der individuellen Förderung. Stark ausgeprägt sind darüber hinaus Items, die die differenzierte Leistungsrückmeldung, die gezielte Anleitung zum Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie die Anleitung zum Erwerb

kommunikativer Fähigkeiten erfassen. Die Möglichkeit, selbstorganisiert, beispielsweise im Rahmen von Arbeitsplänen oder Stationen, zu arbeiten, gestaltet sich deutlich unterschiedlich. Dies gilt ebenso für Aufgabenstellungen, die verschiedene Bearbeitungs- oder auch Lösungsmöglichkeiten zulassen. Die durchgängig vorhandene große Unterschiedlichkeit in der Ausprägung der Items deutet darauf hin, dass die Schule einerseits die Unterrichtsentwicklung in den Blick genommen hat, dass jedoch andererseits die Sicherung vereinbarter Ziele und Standards unter Einbeziehung der systematischen Nutzung von Feedbackstrukturen ein Entwicklungsfeld der Schule darstellt (s. auch Abschnitte 1.2/1.3 und 2.6).

Die Schule begegnet der Herausforderung der sehr heterogenen Schülerschaft auch durch schulinterne Wahlpflichtangebote und Schülerfirmen sowie durch die Verankerung von Profil- und Praxistagen. Im Rahmen dieser spezifischen Angebote erhalten die Schülerinnen und Schüler gezielt die Möglichkeit, vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln und selbstorganisiert zu lernen.

Die zusätzliche Förderung an der Stadtteilschule Stübenhofer Weg basiert auf einem integrierten Förderkonzept, welches detaillierte Aussagen zu den Grundsätzen der Förderung, zur spezifischen Diagnostik, zur Förderplanung sowie zum Aufbau innerschulischer Strukturen und in Teilen zur Qualitätssicherung und zur Rechenschaftslegung macht. Das Förderkonzept beinhaltet auch die Einrichtung eines schulspezifischen Förder- und Übungsbands „MiBeLe“ (Mit Begleitung lernen). Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen individuelle Förderpläne vor, die regelmäßig fortgeschrieben werden. Eine konzeptionelle und verbindliche Abstimmung der integrativen und der additiven Förderangebote wird aktuell in Teilbereichen wie beispielsweise im Bereich der Sprachförderung in der Unterstufe, insgesamt jedoch noch nicht durchgängig deutlich. Die Stadtteilschule Stübenhofer Weg ist intensiv in eine schulübergreifende regionale Netzwerkstruktur mit unterschiedlichen Institutionen eingebunden. Die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler stellt den Hauptanteil der schulinternen Förderarbeit, die Förderung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ist deutlich ausbaufähig.

stark: 2.4 Erziehungsprozesse gestalten

eher stark: 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten

eher schwach: 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten

schwach: -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schulbeteiligten sind mehrheitlich mit der Schule zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern zeigen sich insgesamt mit dem Bildungsangebot und dem Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern heben in besonderer Weise die ermutigende Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen, die individuelle Unterstützung und vor allem die intensive Berufsvorbereitung hervor. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich der Schule außerordentlich stark verbunden. Die kollegiale Zusammenarbeit ist die wichtigste Quelle, aus der sich die Motivation speist. Die diesbezügliche hohe Zufriedenheit wird jedoch durch den hohen Grad der Arbeitsbelastung eingeschränkt.

stark:

eher stark:

3.4 Einverständnis und Akzeptanz

3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

eher schwach:

-

schwach:

-

ohne Bewertung: 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung